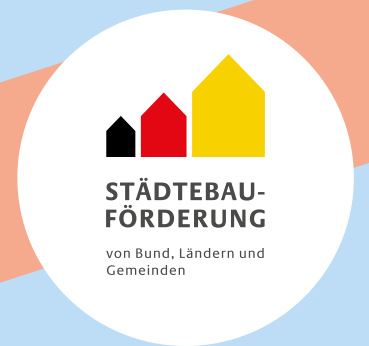


Stadtteilzeitung

Beiträge zur Stadtteilsanierung.
Herausgegeben vom MGS Stadtteilmanagement
im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung
der Landeshauptstadt München.



Schaufenstergalerie Marx-Zentrum



Im Marx-Zentrum können
Schaufenster künstlerisch gestaltet
werden. Dazu sind Ideen gesucht.
→ Seite 9
→ [stadtsanierung-neuperlach.de/
marxzentrum](https://stadtsanierung-neuperlach.de/marxzentrum)

ZWISCHENNUTZUNG „NEUPERLAND“ AM HANNS-SEIDEL-PLATZ

Was „Neuperland“ am Hanns-Seidel-Platz plant

**Günes Seyfarth und Michi Kern
haben im Winter 2023 den Zuschlag
für die Zwischennutzung am
Hanns-Seidel-Platz bekommen. Im
Interview erläutern sie ihre Idee, den
weiteren Fahrplan und wie man in
Neuperland mitwirken kann.**

Die Bebauung am Hanns-Seidel-Platz ist
weit fortgeschritten. Ziel für das vier Hektar
große Areal im Zentrum Neuperlachs ist
es, ein attraktives Stadtteilzentrum mit
einem kulturellen Bürgerzentrum samt
Sozialbürgerhaus, Geschäften, Wohnungen
und einer Grünfläche zu entwickeln.

Dafür wurde 2016 vom Stadtrat der
Landeshauptstadt München (LHM) der
Bebauungsplan mit Grünordnung Nr.
1609 beschlossen. Es sind bereits über
420 Wohnungen, 221 Appartements für
Auszubildende und 104 für Studierende
entstanden, zahlreiche Geschäftsflächen
sowie ein Kindertageszentrum, eine
Fläche für Gemeinbedarfseinrichtungen
und Künstler*innenateliers. Noch ausste-
hend ist die 4720 Quadratmeter große
öffentliche Freifläche im Zentrum des
Areal, die 2025 fertiggestellt werden soll.

Aktuell findet auf dem städtischen
Grundstück, auf dem das kulturelle
Bürgerzentrum entstehen wird, die
Zwischennutzung Neuperland statt.
Die Zwischennutzung ist ein Stadt-
sanierungsprojekt der LHM. Sie soll Raum
für gemeinschaftliche Projekte, Bege-
gung und Interaktion schaffen. Dafür
wurde im Sommer 2023 durch die LHM
in einer öffentlichen Ausschreibung ein
Nutzungskonzept für eine soziokulturelle
Zwischennutzung gesucht. Den Zuschlag
haben Günes Seyfarth und Michi Kern
erhalten. Im Interview erläutern sie ihre
Idee, den weiteren Fahrplan und wie man
in Neuperland mitwirken kann.

→ **Stellt Euch doch mal vor: Was habt
Ihr gemacht? Was treibt Euch an?**

Hallo, ich bin Günes Seyfarth, ich
bin Unternehmerin aus München. In
Neuperlach kennt man mich vielleicht
schon durch die Community Kitchen im
Shaere, die ich mit einem Team von 2021
bis Ende 2024 betrieben habe. Mir be-
reitet es große Freude, ein weißes Blatt
Papier zum Leben zu erwecken. Und so ist
es auch mit dem Hanns-Seidel-Platz. Ich
möchte mit der Zwischennutzung dabei

helfen, ihm Leben einzuhauchen.

Hi, mein Name ist Michi Kern. Ich beschäf-
tige mich viel mit Zwischennutzungen
in München. Diese Projektarbeit bietet
viele Chancen und Freiheiten. Zugleich
sind die verschiedenen Projekte für mich
eine Entdeckungsreise durch München.
Neuperlach ist für mich erst einmal neu.
Ich finde es sehr spannend und habe
Neuperlach schon schätzen und lieben
gelernt.

→ **Mit welcher Vision habt Ihr Euch für
die Zwischennutzung am
Hanns-Seidel-Platz beworben?**

„Grundidee ist es,
einen Erlebnis- und
Begegnungsraum
zu schaffen – eine
Benutzeroberfläche
für die Menschen.“

Günes: Ich kenne den Hanns-Seidel-Platz
schon etwas länger und denke, dass sich
viele Neuperlacher*innen hier eine kultu-
relle Mitte wünschen. Mit den Erfahrungen
der anderen Zwischennutzungen haben wir
unsere Chance gesehen, hier aktiv zu wer-
den und in Neuperlach einen Ort der Freu-
de zu schaffen. Für mich ist das die große
Leitlinie, die wir hier einbringen wollen.

Michi: Die Grundidee, um das zu erreichen,
ist es, einen Erlebnis- und Begegnungs-
raum zu schaffen. Die Menschen sollen
Lust auf den Ort bekommen. Es geht also
primär erstmal darum, Infrastruktur und
Möblierung zu schaffen. Wir geben dem
Platz eine Benutzeroberfläche für die Men-
schen. Ziel ist es natürlich, die Lücke zu
schließen zum geplanten und dann dauer-
haften Kultur- und Bürgerzentrum, das die
Stadt München entwickelt.

Die Ausstattung der Fläche ist zu Beginn
eine große Herausforderung, die wir leider
nicht ganz ohne Verzögerung meistern
konnten. Für die nächsten drei Jahre wird
sich das aber auszahlen. Es wird ange-
nehm werden, sich in Neuperland aufzuhal-
ten, und man wird sich willkommen fühlen.

→ **Welche Funktionen wird diese neue
Benutzeroberfläche denn bieten?**

Michi: Die Fläche teilt sich aus unserer
Sicht in zwei Bereiche. Zur Thomas-Dehler-
Straße hin wird es ab Frühjahr grün wer-
den, dort sollen Garten und Pflanzen hin,
das wird also ein Bereich für Aufenthalt
und zum Mitwirken. Richtung Busbahnhof
Neuperlach-Zentrum kommen Spiel- und
Sportangebote, Fußball, Basketball und
Trainingsgeräte für Calisthenics, das sind

„Der Zugang wird kostenlos und ohne Konsumzwang sein. Die Nutzung ist rund um die Uhr möglich, wie man das von öffentlichen Freiflächen gewohnt ist.“



Oben: Günes Seyfarth und Michi Kern.
Unten: Areal der Zwischennutzung vor Beginn von Neuperland im Sommer 2023. Auf dieser Parzelle soll anschließend das städtische Kultur- und Bürgerzentrum Neuperlachs entstehen.
Foto: Torsten Müller – MGS

Sportgeräte zum Muskeltraining für alle Altersgruppen, zudem Tischtennisplatten sowie Tische mit Schachbrett und viele Sitzgelegenheiten. Auch die Beleuchtung soll im Winter atmosphärischer werden. Bis zum Sommer 2025 wird dann noch ein kleines Gebäude für ein Gastronomieangebot, voraussichtlich ein Café, und für Veranstaltungen entstehen. Im Gebäude können Konzerte, Vorträge oder Filmvorführungen mit bis zu hundert Personen stattfinden.

→ Wird es Öffnungszeiten für das Areal geben?

Günes: Nein, der Zugang wird kostenlos und ohne Konsumzwang sein. Die Nutzung ist rund um die Uhr möglich, wie man das von öffentlichen Freiflächen gewohnt ist. Es gilt entsprechend auch die Nachtruhe im Außenbereich.

→ Teil der Ausschreibung war der Betrieb einer barrierefreien öffentlichen Toilette. Wie setzt ihr das um?

Michi: Die Toilettencontainer sind bereits aufgestellt und eingerichtet. Zu Veranstaltungen sind sie auch schon einsatzfähig. Für den Dauerbetrieb muss ein Kanalanschluss verlegt werden, was doch recht aufwendig ist. Es wird dann Kabinen für Frauen, Männer und Divers geben, zudem kommt noch ein barrierefreier WC-Container dazu. Die Toiletten werden als öffentliche Toilette mit täglicher Reinigung betrieben. Wir planen, sie rund um die Uhr zu öffnen, und sie sollen kostenfrei sein.

→ Was waren bislang die größten Herausforderungen für Euch?

Michi: Die Anbindung an das Perlach Plaza mit der provisorischen Böschung ist eine echte Herausforderung. Hier sammelt sich Müll. Aber wir fänden es schön, wenn die Fläche besser nutzbar wäre. Hoffentlich lesen die zahlreichen Krähen am Platz mit: Was können wir machen, damit ihr nicht kontinuierlich Tüten aus den Mülleimern angelt, um sie dann gemeinsam mit dem

Wind in Neuperlach-Zentrum zu verteilen? (lacht) Die Situation nervt sicherlich nicht nur uns.

Günes: Eine Zwischennutzung dieser Größe bringt viele Akteure zusammen, die sich mit ihren Zielen und Arbeitsweisen aufeinander einstellen müssen. Das hat sich gut eingespielt und alle konnten daraus positive Erfahrungen ziehen. Und ohne die sehr engagierte Unterstützung der Stadtverwaltung würde nicht alles klappen.

→ Wie ist das Projekt finanziert?

Günes: Damit eine Zwischennutzung so gemeinwohlorientiert und im Sinne der Allgemeinheit umgesetzt werden kann, sind Fördermittel nötig, wir könnten das nicht ausschließlich durch Einnahmen finanzieren. Neuperland wird gefördert mit Städtebauförderungsmitteln aus dem Bayerischen Sonderfonds „Innenstädte beleben“ sowie aus dem Bundesländer-Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“. Die Kofinanzierung erfolgt über die LHM, die uns auch die Fläche mietfrei überlässt. Wir werden trotzdem nicht umhin kommen, Einnahmen zu generieren, um Unterhalt und Projektorganisation zu finanzieren.

→ Wie kann man bei Neuperland mitmachen?

Michi: Zum einen kann man uns noch Vorschläge senden, was auf der Fläche an Möblierung gewünscht wird. Gibt es Interesse an einem Bücher- oder Tauschschrank, an Fahrradreparatur-Stationen oder einem Angebot für eine bestimmte Sportart?

Günes: Zum anderen haben wir den Verein „Neuperland Kulturfreunde e. V.“ gegründet. Die Idee ist, dass dieser Verein einen Rahmen bildet, durch den Engagement auf der Fläche erleichtert wird. Der Verein bietet zum Beispiel Rechtssicherheit für kleine Veranstaltungen und zur Umsetzung von eigenen Ideen: vom Tischtennisturnier bis zum Freiluft-Tangoabend. Man kann

Mitglied werden, wenn man auf der Fläche zum Beispiel ein Hochbeet nutzen möchte. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 25 Euro. Als Mitglied nimmt man auch an Vereinssitzungen teil und wirkt so bei der inhaltlichen Ausrichtung des Vereins mit.

Die Neuperland GmbH, die Michi und ich betreiben, übernimmt den Betrieb der Fläche. Der Verein unterstützt bei der inhaltlichen Bespielung und erleichtert bürger- und zivilgesellschaftliches Engagement.

→ Wie erfahren die Menschen von den Angeboten?

Günes: Wir versuchen, möglichst gut zu informieren, und haben dafür unsere Homepage neuperland.de wo man Aktuelles und Hintergründe findet. Abonnieren kann man uns über unseren E-Mail-Newsletter oder auf unserem Instagram-Kanal [@neuperland_muc](https://www.instagram.com/neuperland_muc). Fragen und Anregungen können immer an servus@neuperland.de gemailt werden. Auf der Fläche selbst wird ab 2025 das Community-Management zu festen Sprechzeiten anwesend sein, sodass direkt Fragen gestellt oder Ideen eingebracht werden können.

→ Eine Frage noch zum Abschluss: Was war die Idee hinter dem Namen „Neuperland“?

Günes: Neuperland, das klingt groß und nach vielschichtigen Möglichkeiten. Der Name knüpft an Neuperlach an und soll die Identität der Bewohner*innen stärken und zeigen, dass der Ort mitgestaltet werden kann. Es geht uns nicht nur darum, Aktivitäten zu fördern, sondern auch ein Gefühl von Gemeinschaft zu vermitteln

→ Interview: Torsten Müller, MGS Stadtteilmanagement Neuperlach



Kontakt:

www.neuperland.de
servus@neuperland.de
[@neuperland_muc](https://www.instagram.com/neuperland_muc)

NEU
PER
LAND



„Wo vorher Wiese war, entsteht jetzt ein Garten.“



Interview mit Florian Rödiger, er ist Pädagoge und kümmert sich an der Schule Campus di Monaco, um den Dach- und Nachbarschaftsgarten, um Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

→ **Ihr seid als Schule seit 2022 in Neuperlach, was ist Euer Schulkonzept?**

Unsere Schule ist eine private Montessorischule mit dem Namen Campus di Monaco. Wir sind eine staatlich anerkannte Grund- und Mittelschule mit der Option bis zur Mittleren Reife. Bei uns gehen 321 Schüler*innen zur Schule und teilweise in den inklusiven Hort. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf Schüler*innen mit Flucht- und Migrationsgeschichte. Gegründet wurde der Campus di Monaco 2019 in den Räumen der Schluu-Schule in der Schwanthalerstraße. Wir sind seit 2022 langfristiger Mieter des Holzbaus, den die Eigentümer*innen des Gebäudes der Albert-Schweitzer-Straße 62–68 neu errichtet haben. Wir sind sehr froh, in Neuperlach angekommen zu sein.

→ **Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, einen Gemeinschaftsgarten anzulegen?**

Ein Großteil unserer Schüler*innen stammt aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Das bedeutet, dass sie seltener einen Garten haben und sie weniger Ausflüge machen, bei denen sie die Natur entdecken können. Da wir von unserem Dachgarten immer auf die wenig genutzte Rasenfläche neben unserem Schulgebäude geschaut haben, kam uns langsam die Idee, dass da eine Chance schlummert. Auch wollen wir mit der Nachbarschaft in Kontakt kommen, dafür braucht man ja auch Anlässe. Zeitgleich hat uns das EU-Projekt Creating NEBourhoods Together mit dem Teilprojekt „Neuperlach isst grün“ unterstützt, den Garten zu konzipieren und zu planen. So ist dann aus der Idee ein umsetzbares Konzept für einen Schul- und Nachbarschaftsgarten unter dem Titel „Hortus di Monaco“ geworden. „Hortus“ ist das lateinische Wort für „Garten“ und spielt auf unseren Schulnamen „Campus di Monaco“ an. Campus ist lateinisch für „Feld“ und bezeichnet einen Bildungsort. „Di Monaco“ ist italienisch und bedeutet „von München“. Wir sind also ein Münchner Bildungsort, der jetzt auch einen Münchner Garten betreibt.

nisch und bedeutet „von München“. Wir sind also ein Münchner Bildungsort, der jetzt auch einen Münchner Garten betreibt.

→ **Wo soll der Garten entstehen und was soll dort künftig alles aufgebaut werden?**

Der Gemeinschaftsgarten befindet sich zwischen dem Life-Einkaufszentrum und unserem Schulgebäude in der Albert-Schweitzer-Straße 68–68a. Mit dem Garten wollen wir die Biodiversität erhöhen und Lebensräume für Mensch und Natur verbessern. Bereits zu sehen ist ein überdachter Bereich für Schatten und Regenschutz. Auf dem Dach sind Photovoltaikpaneele integriert, sodass man Smartphone oder Ähnliches laden kann (siehe Artikel S. 7). Unter dem ersten gepflanzten Apfelbaum der Sorte „Roter Aloisius“ lässt es sich schon gut ratschen und die ersten Beerenbüsche sind auch schon gepflanzt. Sechs bis sieben heimische Obstbäume kommen noch dazu. In einem Teil des Gartens werden Permakulturbete angelegt, beispielsweise mit Lasagne-, Hügel- und Schlüssellockbeeten. Wem das jetzt nichts sagt, kann sich an Schautafeln vor Ort informieren oder mit uns ins Gespräch kommen. Weiter wurden und werden Hochbeete gemeinsam mit der Nachbarschaft gebaut und angelegt. Sie werden dann nachhaltig und ökologisch bewirtschaftet. Das Material sowie Saatgut und Jungpflanzen werden von uns zur Verfügung gestellt.

→ **Wie wird das Projekt organisiert und finanziert?**

Wir haben mit Green City e. V., der Hochschule München und dem EU-Projekt Creating NEBourhoods Together gemeinsam an der Idee gefeilt. Mit dem Stadtteilmanagement der MGS im Quidde35 haben wir Kalkulation und Lageplan erstellt und die notwendigen Genehmigungen geprüft. Aus dem Verfügungsfonds Neuperlach erhalten wir für unsere Sachkosten eine Förderung. Die Fläche, die nicht Teil unseres Mietvertrages des Gebäudes war,

haben wir zu einem fairen Preis von der benachbarten Wohnungseigentümer*innengemeinschaft anmieten können. Im Oktober konnten wir unser Konzept auf deren Eigentümer*innenversammlung vorstellen und sie haben es begrüßt. Die innovative Überdachung wurde auch durch das NEBourhoods-Projekt errichtet und finanziert, das hätten wir allein nie geschafft. Die Verschattungsarchitektur ist von str.ucture geplant und gebaut und hat einen Bauantrag erfordert. Wir haben auch erste Kooperationen mit Kulturbunt e. V., dem Betreiber des benachbarten Kulturhauses Neuperlach in der Albert-Schweitzer-Straße 62 im 1. Stock, geschlossen.

Um die tägliche Arbeit kümmere ich mich. Wir binden die Schüler*innen ein. In unserer Schule arbeiten auch die Eltern monatlich einige Stunden an Schulprojekten mit – bei 321 Schüler*innen ist das eine große Ressource. Die Anwohner*innen haben wir schon zu einem ersten Auftakt mit einem Briefwurf eingeladen und eine Infotafel am Fußweg erläutert unsere Idee.

In Summe war es sehr viel mehr Arbeit als ich dachte, um den Garten erst einmal zu etablieren. Das wird auch noch bis nächstes Frühjahr dauern, aber eine gute Vorbereitung führt dann zu einer guten Ernte. Wir sind hier jedenfalls langfristig aktiv, der Mietvertrag für den Garten läuft zehn Jahre. Schüler*innen und Eltern arbeiten tatkräftig mit. Daher werden wir hier einen positiven Beitrag zur Nachbarschaft leisten können.

→ **Wie kann man mitmachen?**

Grundsätzlich kann jede*r mitmachen. Wir haben Platz für 15 Hochbeete, die wir mit den Interessenten bis Februar gemeinsam bauen wollen. Das Material dazu wie Holz, Scharniere, Schrauben, Äste, Erde, Kompost und Samen oder Jungpflanzen sowie Werkzeug stellen wir, sodass man außer Zeit und etwas Arbeit nichts investieren muss. Dadurch verpflichtet man sich aber, nachhaltig zu gärtnern, das Beet zu pflegen und einen kleinen Teil der Ernte zur Saatgutgewinnung der Gartengemeinschaft zur Verfügung zu stellen.

Da wir nachhaltig gärtnern, sollte man an naturnahen Anbaumethoden interessiert sein. Wir wollen weitgehend mit samenfesten Pflanzen arbeiten, damit Saatgut für die nächste Saison gewonnen werden kann. Naturnahe Gärten sehen anders aus als Parkanlagen oder Vorgärten in Reihenhaussiedlungen, man sollte also wissen, dass es vermeintlich unaufgeräumte Bereiche und hohe Wiesen gibt. Das ist keine Faulheit, sondern Mittel zum Ziel, die Biodiversität zu erhöhen, und darin liegt eine große Schönheit.

Eine gewisse Barrierefreiheit haben wir auch eingeplant und in Bereichen schon umgesetzt, sodass man auch mit Rollator oder Rollstuhl in den Garten kommen und sich dort fortbewegen kann. Wir halten auch Platz für ein sogenanntes „Rollibeet“ frei, das es Menschen, die auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, ermöglicht zu Gärtnern.

→ **Wann geht es los und wo bekommt man weitere Informationen?**

Wir werden uns regelmäßig etwa alle zwei Wochen mittwochs um 17 Uhr treffen. Wer Lust hat, kommt einfach mal vorbei. Es wird keiner zum Garteln verpflichtet, man kann auch einfach nur ratschen oder dem wuseligen Treiben beizohnen. Über die genauen Daten und zusätzliche Veranstaltungen informieren wir an der Infowand direkt im Garten und über einen E-Mail-Newsletter – zur Anmeldung bitte eine E-Mail an mich schicken. Anregungen und Wünsche kann man auch in unseren Briefkasten am Geräteschuppen einwerfen. Ansonsten einfach vorbeikommen, es ist bestimmt jemand im Garten! ✕

→ Interview: Florian Mayr
MGS Stadtteilmanagement
Neuperlach



Oben und rechts:
Gegenüber des
Life-Einkaufszentrums
entsteht ein Schul- und
Nachbarschaftsgarten.
Es sind noch Beete verfügbar.
Fotos: Florian Mayr – MGS
Unten: Florian Rödiger

Kontakt



www.campus-di-monaco.de
f.roediger@campus-di-monaco.de



Neues Gesundheitsangebot im Lätare-Zentrum



Im Lätare-Zentrum an der Lätare-Kirche in der Quiddestraße 15 hat das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München den GesundheitsTreff Neuperlach eröffnet. Der GesundheitsTreff berät zum Thema Gesundheit und führt einzelne Untersuchungen durch.

Der GesundheitsTreff Neuperlach ist ein Ziel des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts Neuperlach. Der Standort am Lätare-Zentrum unterstützt das Ziel, dieses Areal an der Quiddestraße 15 wieder als Zentrum für nachbarschaftlichen Austausch zu stärken. Der GesundheitsTreff Neuperlach und die Erneuerung des Lätare-Zentrums werden durch das Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie durch die Landeshauptstadt München kofinanziert. Betrieben wird der GesundheitsTreff vom Gesundheitsreferat, welches auch die laufenden Kosten finanziert.

Die Aufgaben des GesundheitsTreffs erläutern im Interview Dr. med. Marco Scelsi, Allgemeinmediziner und Teamleitung, Ingvalde Theisen und Anja Leder, Sozialpädagoginnen, und Astrid Schofhauser, Medizinische Fachangestellte (MFA).

→ Was ist das Ziel des GesundheitsTreffs Neuperlach?

Dr. med. Marco Scelsi: Es geht darum, gesundheitliche Chancengleichheit zu fördern. Unser Angebot ist für jede*n und kostenfrei. Wir sind prinzipiell für alle da, jedoch speziell für Menschen, die sozial benachteiligt und finanziell schwächer aufgestellt sind. Unsere Ausrichtung ist, denjenigen zu helfen, die durch das gesundheitliche Versorgungsnetz fallen. Die GesundheitsTreffs haben die Aufgabe, Lücken im öffentlichen Gesundheitswesen der Stadt München vor Ort zu schließen. Das wollen wir durch Kooperationen mit Ärzt*innen, Geburtshelfer*innen, Krankenhäusern und anderen medizinischen und sozialen Einrichtungen erreichen.

Das Lätare-Zentrum erhält mit dem GesundheitsTreff ein neues Angebot. Der Eingang ist ebenerdig von der Quiddestraße nahe der Bushaltestelle Plettstraße.

„Besonderheit im GesundheitsTreff ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Medizin und Soziales gehen Hand in Hand.“

Wir haben das Glück, dass wir auf Erkenntnisse des Gesundheitsmanagements des Projektes „Gesund vor Ort“ vom Gesundheitsreferat zurückgreifen können. Hier wurden bereits die sozialen Akteure und Bedarfe sowie Daten wie Altersstruktur, Ärztedichte, Armutsrisiko und Kinder pro Familie analysiert.

→ Was ist Euer beruflicher Hintergrund und wie arbeitet Ihr zusammen?

Dr. med. Marco Scelsi: Ziel des GesundheitsTreffs ist die Verknüpfung von Angeboten aus dem medizinischen Bereich mit dem sozialen Bereich und umgekehrt. Die Besonderheit im GesundheitsTreff ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Medizin und Soziales gehen Hand in Hand. Ich bin als Allgemeinmediziner die Teamleitung, meine Aufgaben sind ärztliche Beratung und die Vernetzung mit Fachpersonal im Stadtteil. Der GesundheitsTreff hat keine Kassenzulassung. Hier wird keine Versichertenkarte benötigt. Wir behandeln hier also nicht, unser Fokus liegt vielmehr auf Beratung, Vermittlung und Untersuchung. Auch für uns gilt dabei die ärztliche Schweigepflicht.

Ingvalde Theisen: Wir beiden Sozialpädagoginnen haben hier einen medizinischen Schwerpunkt. Gesundheit hängt immer auch von den konkreten Lebensbedingungen ab, dem Wohnort, dem Familienstand sowie dem Einkommen. Daher gehen wir mit einem ganzheitlichen Blick an die Sache heran. Wir unterstützen dabei, Zugang zu medizinischer Versorgung zu erhalten. Das machen wir durch Beratung, aber auch durch gemeinsame Terminvereinbarung. Wir können auch den Dolmetscherdienst nutzen, der bei Klinikbesuchen begleiten kann.

→ Was bietet Ihr im GesundheitsTreff Neuperlach konkret an?

Dr. med. Marco Scelsi: Unsere medizinische und soziale Beratung je nach individueller Anforderung findet ja immer statt. Wir können hier auch versäumte Impfungen nachholen und bieten eine generelle Impfberatung an. Ohne Masernimpfung dürfen Kinder nicht in die Schule oder den Kindergarten. Ähnlich ist es mit den Vorsorgeuntersuchungen für Kinder. Die Vorsor-



Das Team des GesundheitsTreffs von links nach rechts: Ingvalde Theisen, Dr. med. Marco Scelsi, Anja Leder, Astrid Schofhauser
Fotos: Florian Mayr – MGS



geuntersuchung ist eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. Wenn aber der Zeitraum dafür verstreicht, wird sie nicht bezahlt und dann häufig nicht gemacht. Im GesundheitsTreff wird regelmäßig eine Kinderärztin tätig sein, die versäumte Kinder-Vorsorgeuntersuchungen nachholen kann. So können wir diese Versorgungslücken schließen, ohne den bestehenden Angeboten Konkurrenz zu machen.

Anja Leder: Auch Phasen von chronischen Erkrankungen begleiten wir und bieten Hilfe an. Das wird nur begrenzt durch die Krankenkassen abgedeckt. Wir unterstützen darüber hinaus bei medizinischen Anträgen und helfen bei der Suche nach spezifischen Fachärzten. Wir verstehen uns hier als Lots*innen: Wo gibt es eine professionelle Beratungsstelle? Wo erfolgt die Weiterversorgung? Vielleicht braucht er eine Kur oder eine Reha? Angedacht

„Wir verstehen uns als Lots*innen: Wo gibt es eine professionelle Beratungsstelle? Wo erfolgt die Versorgung?“

ist auch, dass wir Bewegungsangebote, thematische Sprechstunden und Vorträge anbieten.

Astrid Schofhauser: Wir bauen auch ein Netzwerk von Gesundheitslotsinnen auf. Das sind Frauen mit Fremdsprachenkenntnissen, die Menschen unterschiedlicher Kulturen bei Fragen zum Gesundheitssystem ehrenamtlich unterstützen. Gesundheitslotsinnen erhalten über einige Monate Schulungen in sozialen und gesundheitlichen Bereichen. Aktuell richtet sich das Angebot primär an Frauen und wird durch Donna Mobile e. V. organisiert. Das Konzept hat sich in Riem und am Hasenberg bereits bewährt.

→ Was gibt es hier für Räume?

Astrid Schofhauser: Wir haben einen Empfangsbereich, wo sie auf mich treffen. Ich nehme die Menschen in Empfang und leite sie entsprechend ihrer Anliegen ins Beratungszimmer oder in den Untersuchungsraum. Als MFA kann ich bei vielen Fragen bereits weiterhelfen, wenn es beispielsweise um die Auskunft zu Krankentransportkosten geht.

→ Was sind die größten gesundheitlichen Probleme im Viertel?

Dr. med. Marco Scelsi: Das sind zum einen psychosoziale Belastungen, also Leiden, die zugleich das persönliche Empfinden und das Verhalten in Gemeinschaft betreffen. An erster Stelle stehen hier die Einsamkeit und Folgeerscheinungen von chronischen Krankheiten. An zweiter sind

es die sogenannten Wohlstandskrankheit wie Blutdruck, Diabetes, Schlaganfallrisiko, Übergewicht, Suchterkrankung. Das gilt natürlich für die gesamte westliche Gesellschaft und nicht im Besonderen für Neuperlach, aber hier wohnen mehr Senior*innen, wodurch sich diese Erkrankungen etwas häufen. Zudem hängen Armut und Krankheit oft zusammen. Arme Leute sind häufiger (chronisch) krank, und wer (chronisch) krank ist, ist auch

potenziell mehr von Armut bedroht. Im Sozialmonitoring und im Armutsbericht des Sozialreferates ist Neuperlach hier hervorgehoben. Daher profitiert Neuperlach von diesem neuen Angebot.

→ Interview: Florian Mayr, MGS Stadtteilmanagement Neuperlach



Werden Sie Gesundheitslotsin



Gesundheitslotsinnen geben Tipps zu Gesundheitsthemen: Wo gibt es passende Ärzt*innen? Welche Impfungen sind nötig? Welche Untersuchungen sind Leistungen der Krankenkassen? Gesundheitslotsinnen hören zu, erklären oder helfen Gleichgesinnten. Der GesundheitsTreff hilft dabei.

Das bringen Sie mit:

- Sie beherrschen neben Deutsch noch eine weitere Sprache.
- Ihnen ist es wichtig, Gleichgesinnten zu helfen. Sie benötigen kein medizinisches Vorwissen.

Das bekommen Sie:

- eine umfangreiche Schulung
- Aufwandsentschädigung als Bezahlung



Kontakt:

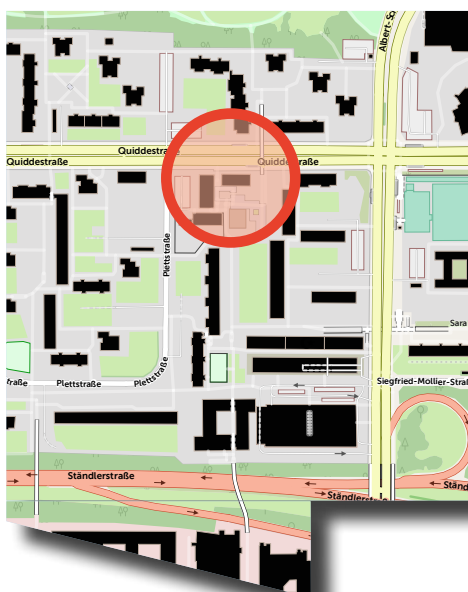


GesundheitsTreff Neuperlach
Quiddestr. 15
089 / 45 35 00 18
muenchen.de/gesundheitstreff
gesundheits-neuperlach.gsr@muenchen.de

Öffnungszeiten:
Montag – Mittwoch 9 – 15 Uhr
Donnerstags 9 – 17 Uhr
Freitags 9 – 12 Uhr (telefonische Beratung)

Links:
Bei der Eröffnung Ende November 2024,
von links nach rechts:
Anette Gröger (Gesundheitsreferat),
Klaus Gruzlewski (Pfarrer Lätare-Gemeinde),
Dr. med. Marco Scelsi (Leitung GesundheitsTreff),
Verena Dietl (3. Bürgermeisterin),
Beatrix Zurek (Leitung Gesundheitsreferat)

Unten:
Eingang zum GesundheitsTreff in der Quiddestr. 15 im Lätare-Zentrum.
Fotos: Florian Mayr – MGS



Aus alt wird klimafreundlich



Die Solaranlage auf dem erneuerten und nun wärmedämmten Gründach der energetischen Sanierung der Münchner Wohnen am Karl-Marx-Ring 11 – 21.
Fotos: Münchner Wohnen/PK Odessa, Lanz



Photovoltaikanlage, Gebäude-dämmung und Urban Gardening: Am Karl-Marx-Ring 11 – 21 schließt die Münchner Wohnen eine energetische Großmodernisierung ab.

Baulärm, Staub, Dreck. Es waren zwei herausfordernde Jahre für die Mieter*innen der 162 Wohnungen in der Anlage der Münchner Wohnen am Karl-Marx-Ring 11–21. Das 1969 erbaute Gebäude wurde energetisch saniert, um die Klimaziele der Landeshauptstadt München zu erreichen. Dabei wurden die auffälligen Balkonbrüstungen erneuert, die Gebäudehülle gedämmt, das Dach begrünt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, zudem wurden die Außenflächen teilweise erneuert. Diese „Klimabausteine“ wurden vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Zuge der Stadtsanierung Neuperlachs angestoßen. Nun wohnt es sich behaglich und zeitgemäß.

Wie viele Gebäude der 1960 und 1970er Jahre wurden die Häuser am Karl-Marx-Ring ohne Dämmung gebaut, am Karl-Marx-Ring zudem mit einem sogenannten Kaltdach. Das bedeutet, dass eine belüftete Holzkonstruktion auf das Betondach aufgesetzt ist, um Kondensation zu vermeiden. „Damals war es wichtig, schnell viel Wohnraum zu schaffen“, erklärt Projektleiter Christian Santl von der Münchner Wohnen. „Wenn man so ein Gebäude in die Gegenwart heben möchte, ergeben sich daher besondere Herausforderungen.“

Sonnenenergie im Mieterstrommodell

Etwa beim Bau der Photovoltaikanlage, die es den Mieter*innen ab 2025 ermöglicht, im Mieterstrommodell Sonnenenergie zu beziehen. „Das alte Dach hätte die Gewichte der Solarmodule nicht tragen können. Daher mussten wir ein neues errichten und hatten so plötzlich ein Projekt im Projekt“, erklärt Projektleiter Christian Santl aus der Abteilung Bestandserneuerung und Modernisierung der Münchner Wohnen. Dabei wurde eine neuer, stabilerer Kaltdachstuhl konstruiert, in dessen Zwischenraum Wärmedämmung eingeblasen wurde. Das Ergebnis: ein neu wärmedämmtes Dach mit flächendeckender Begrünung mit niedrigen Pflanzen und einer Photovoltaikanlage mit einer maximalen Leistung von bis zu 150

Kilowatt. Dieses erneuerte Dach wurde als Pilotprojekt gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung erarbeitet. Nur durch den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln konnte der bauliche Mehraufwand gestemmt werden.

Die Photovoltaikanlage ist als Mieterstrommodell in Kooperation mit Isarwatt entstanden. Das bedeutet, dass die Münchner Wohnen, die die Photovoltaikanlage errichtet hat, an den Stromanbieter Isarwatt zum Betrieb verpachtet. Mieter*innen des Gebäudes erhalten, wenn sie Stromkunde bei Isarwatt werden, den Mieterstromtarif, der mindestens 10 Prozent unter dem Grundversorgertarif liegt, im Jahr 2024 bei brutto 33 ct/kWh. Der erneuerbare Strom der Solaranlage spart jährlich 33.000 kg CO₂ ein. Die gleiche Menge an CO₂ kann durch die energetische Sanierung nun jährlich auch beim Heizen des Gebäudes eingespart werden. Dafür wurde an der Nordseite eine Mineralwolldämmung mit einer Stärke von 24 Zentimetern angebracht. Im Mittel hat das Wärmedämmverbundsystem eine Dicke von 18 Zentimetern und macht das Gebäude von 1969 zum Effizienzhaus 100, was einem Neubaustandard entspricht.

„Wenn das mit dem Garten gut klappt, kann das auch auf andere Wohnanlagen ausgeweitet werden.“

Christian Müller,
Geschäftsführung Münchner Wohnen

Mietergärten machen die Freiflächen besser nutzbar

Auch in den Außenanlagen hat sich einiges getan: Rund hundert neue Fahrradständer, aufgeteilt auf vier überdachte Unterstände, bieten nun sichere Abstellmöglichkeiten. Die Außenbeleuchtung der

Wege wurde durch LED-Leuchten verbessert. Ins Auge stechen die zwanzig neuen Hochbeete im zentralen Mietergarten. Dort wachsen künftig Tomaten, Erdbeeren und Kräuter. Der Mietergarten ist eine grüne Oase sowie ein Begegnungsort. Eine in der Erde vergrabene Zisterne mit einem Volumen von 1.000 Litern versorgt den Garten mit Regenwasser zum Gießen. Der Mietergarten schafft einen Ort der Begegnung, was ein Ziel der Stadtsanierung Neuperlachs ist. Er wurde gemeinsam mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung konzipiert und wird durch das Sozialmanagement der Münchner Wohnen und das Referat für Klima und Umwelt der Landeshauptstadt München begleitet. „Ziel ist, dass die Mieter*innen in den Austausch kommen können und auch weitere gemeinsame Aktivitäten umsetzen“, wünscht sich Christian Müller, Geschäftsführer der Münchner Wohnen. „Wenn das hier gut klappt, kann das Projekt auch auf andere Wohnanlagen ausgeweitet werden.“

Neben dem Mietergarten ist die Skulptur „Der Lichtmensch“ von Geo Goidaci nun wieder sichtbar, sie war während der Bauphase zur Sicherheit eingehaust. Die Holz-Skulptur leuchtet nachts abwechselnd in den einzelnen Farben des Regenbogens.

Bei dem Projekt hatte die Münchner Wohnen mit den Herausforderungen der Baubranche und der abrupten Anpassung der Förderungen der Kreditanstalt für Wie-

deraufbau (KfW) zur Sanierung von Gebäuden zu kämpfen. „Das Projekt fiel mitten in die Anfänge des Ukrainekriegs und der daraus resultierenden Energiekrise“, erzählt Santl. „Einige Baustoffe und Materialien waren plötzlich gar nicht mehr erhältlich, sodass wir uns Alternativen überlegen mussten“, sagt er. Auch Lieferzeiten und Kosten sind während des Projektes deutlich angestiegen. Die kurzfristige Absage einer KfW-Förderung zum geplanten Baubeginn im Frühjahr 2022 sorgte für zusätzlichen Verzug.

Die Sanierung der Wohnanlage kostete etwa 17 Millionen Euro, knapp 10 % der Maßnahme wurden gemäß den Zielen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Neuperlach im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert. Dabei ging es um die Kosten für die Konzeption der Photovoltaikanlage und Dachbegrünung sowie die Mehrkosten für die statische Anpassung der Dachkonstruktion. Zudem wurden der Mietergarten samt Zisterne und die erneuerte Beleuchtung im Außenbereich gefördert. Bei der Planung der Sanierung wurde die Münchner Wohnen maßgeblich durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unterstützt. X



→ Christian Santl,
Münchner Wohnen

Der neue Mietergarten mit Zisterne für das Gießwasser.
Foto: Florian Mayr – MGS
Karte: openstreetmaps und Mitwirkende



1

Schatten durch Architektur



Zwischen dem Life-Einkaufszentrum und der neu entstandenen Montessorischule Campus di Monaco entsteht der Schul- und Nachbarschaftsgarten „Hortus di Monaco“ (siehe Artikel S. 3), der durch den Verfügungsfonds Neuperlach gefördert wird. Einen zentralen Teil dieses Nachbarschaftsgartens bildet eine innovative Verschattungsarchitektur. Sie entstand unter dem Titel „Public Power“ im Rahmen des EU-Projekts Creating NEBourhoods Together aus einer Kooperation des Lehrstuhls für Gebäudetechnik und klimarechtes Bauen an der TU München und dem Planungsbüro str.ucture.

Seit Juli 2024 steht auf dem Grünstreifen, der zum Garten wird, eine eigens für diesen Standort entwickelte Konstruktion aus Bambus und Textilmembran, die vor Sonne und Wetter schützt. In die Konstruktion sind biegsame Solarpaneele integriert. Vor Ort ist somit das Laden zum Beispiel von Smartphones möglich. Die Konstruktion ist für die Öffentlichkeit zugänglich und bildet das zentrale Herzstück des künftigen Nachbarschaftsgartens Hortus di Monaco.

Der Prototyp einer Verschattungsarchitektur bringt Sonnenschutz an Orte, die sich nicht zum Pflanzen von großen

Bäumen eignen. Denn unter dem Hortus di Monaco befindet sich eine Tiefgarage, die zwar kleinere Obstbäume für den Garten trägt, aber keine schattenspendenden Großbäume. Der langfristige Erhalt des Prototypen wird durch eine Überlassung an die Schule möglich.

HM:UniverCity, das im NEBourhoods-Projekt für den Einbezug der Neuperlach*innen verantwortlich ist, hatte den Bedarf des Campus di Monaco nach verschatteten Außenplätzen gekannt: Dadurch konnte in einem gemeinsamen Prozess mit den anderen Projektpartnern

Das Verschattungselement, das Teil des Hortus di Monaco zwischen Life-Einkaufszentrum und Montessorischule wird. Fotos: str.ucture (links); Patrik Thomas – NEBourhoods (rechts)

das Verschattungselement im Schulgarten platziert werden. ✕

→ Christoph Heidenhain, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

2

Orientierungshilfe im Ostpark



Ansicht einer Orientierungstafel. Davon werden elf Stück im Ostpark installiert. Sie sind 140 cm breit. Design: Susanna Frau

Sind sie im Ostpark schon mal „falsch“ abgebogen? Die geschwungenen Wege können verwirrend sein. Die Orientierung im Ostpark zu verbessern, ist ein im integrierten Stadtteilentwicklungskonzept Neuperlach definiertes Ziel. Um zu testen, wie das funktionieren kann, wurden im Rahmen des NEBourhoods-Projekts elf Übersichtstafeln im Ostpark aufgestellt.

Die Schilder stehen an allen Eingängen und wichtigen Kreuzungen und zeigen je eine Karte des Ostparks und den jeweiligen Standort. Zusätzlich sind Funktionen wie Aussichtspunkte, Spielplätze, Toiletten

oder Sportmöglichkeiten verzeichnet. Es werden verschiedene Spazierroutes vorgeschlagen und sowohl U-Bahn-Stationen als auch Parkplätze angegeben. Die neue Orientierungshilfe bietet somit nicht nur mehr Orientierung, sondern auch die Möglichkeit, die Attraktionen des Ostparks zu entdecken.

Susanna Frau, eine Designerin aus dem Pool der Kreativschaffenden, die das NEBourhoods-Projekt unterstützen, hat das Design gestaltet. Dabei wurde darauf Wert gelegt, die Tafeln barrierearm zu gestalten. Sie sind niedrig angebracht,

sodass auch Kinder und Rollstuhlfahrende darauf schauen können. Sie sind groß und in kontraststarken Farben gedruckt. Die Symbole ermöglichen, dass Personen mit geringem Sprachvermögen die Orientierungstafeln verstehen können.

Angefertigt wurden die Orientierungstafeln in der Münchner MakerSpace-Werkstatt der UnternehmerTUM. Die Sachkosten wurden aus dem Verfügungsfonds Neuperlach im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert so-

wie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Die Tafeln sollen für mehrere Jahre getestet werden. Den Unterhalt übernimmt ab März 2025 das MGS Stadtteilmanagement Neuperlach. Gern nehmen wir Ihr Feedback entgegen unter post@nebourhoods.de oder persönlich im Quidde35 – Raum für Stadtanierung. ✕

→ Charlotte Poppa, Referat für Stadtplanung und Bauordnung



Ursula von der Leyen besuchte Neuperlach

Am 13. September war die Kommissionspräsidentin der Europäischen Union (EU), Ursula von der Leyen, zu Gast in Neuperlach. Sie besuchte das von der EU finanzierte NEBourhoods-Projekt und traf im NEBourhoods Pavillon im Wohnung Vertreter*innen aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft. Im Fokus stand besonders die lokale Ebene: So sprach Gunda Wolf-Tinapp, stellvertretende Vorsitzende des Bezirksausschusses 16 Ramersdorf-Perlach. Schüler*innen der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco stellten ihr neues Verschattungselement vor. Abschließend kam Ursula von der

Leyen zu einem positiven Fazit: „Ich bin so begeistert von all dem, was ich gehört habe, dass es einem richtig in den Fingern juckt, das woanders zu wiederholen. Ob – dann natürlich unter anderen Bedingungen – in Portugal oder in Finnland. Neuperlach ist wirklich beispielgebend.“ ✕

→ Charlotte Poppa, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Ursula von der Leyen mit Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk (Leitung Referat für Stadtplanung und Bauordnung) und Gunda Wolf-Tinapp (Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach) im NEBourhoods-Pavillon.
Foto: Patrik Thomas – NEBourhoods



Genossenschaft „Energiegemeinschaften München eG“ gegründet



In Neuperlach startet eine Bewegung für die Zukunft: Die frisch gegründete Genossenschaft Energiegemeinschaften München eG bringt Menschen zusammen, um Solarstrom zu produzieren. Ziel ist es, lokale Energieprojekte zu stärken. Das erste Projekt – eine Photovoltaik-Anlage mit 24 Modulen – entsteht auf dem Dach des „Perlacher Herz“. Die Kosten von 15.000 Euro sind bereits zu 60 Prozent finanziert, doch jetzt brauchen wir Ihre Unterstützung, um die Energiewende vor Ort umzusetzen!

Werden Sie Teil der Gemeinschaft!

- Aktiv mitwirken: Bringen Sie Ihre Zeit oder Expertise ein, zum Beispiel in der Organisation der Anlage, der Finanzierung oder der Stromverteilung.
- Investieren: Stärken Sie die Energiegemeinschaft durch den Erwerb von Geschäftsanteilen (100 Euro pro Anteil, bis zu 50 Anteile). Es winkt eine Dividende von circa 3,5 Prozent.
- Flächen bereitstellen: Verpachten Sie ungenutzte Dächer oder Fassaden – ideal ab 250 m² mit einer Ausrichtung nach Süden, Westen oder Osten. Dafür erhalten Sie eine Pacht von circa 4 Prozent der Einnahmen der Anlage.

Die Dividendenprognosen beruhen auf aktueller Kalkulation und ist unverbindlich. Tat-

sächliche Ausschüttungen hängen von den jeweiligen jährlichen Einnahmen, Betriebskosten, Rücklagen und Investitionen ab.

Warum lohnt es sich, mitzumachen?

- Sie profitieren durch Anteile an den lokalen PV-Anlagen mit fairen Renditen und einer innovativen Gemeinschaft.
- Gemeinsam stärken wir eine gerechte, nachhaltige und lokale Energieversorgung.
- Mit Ihrer Hilfe kann das erste Projekt umgesetzt werden – und die Energiewende in Neuperlach wird real. ✕

→ Serena Keller, Technische Universität München

Mitmachen:

- QR-Code scannen
- registrieren
- Mitgliederportal kennenlernen
- bei Interesse Mitglied werden

Kontakt:
energiegemeinschaften@nebourhoods.de



Wohnen Weiterbauen

Wie ist eine sozial gerechte energetische Sanierung der Wohngebäude in Neuperlach möglich? Dieser Frage ging die NEB-Aktion „Wohnen Weiterbauen“ nach. In einer Broschüre sind die Ergebnisse veröffentlicht worden. Darin erfahren Sie, wie bei erforderlichen Sanierungen in Großwohnsiedlungen ein Mehrwert für alle Interessensgruppen möglich ist. ✕



Download der Broschüre „Wohnen Weiterbauen“:
nebourhoods.de/result

Kontakt:

www.nebourhoods.de
nebourhoods@muenchen.de
01525 / 68 08 634
f nebourhoods
@ nebourhoods

„Creating NEBourhoods Together“ ist ein zweijähriges Förderprojekt, es läuft noch bis Ende März 2025. Es wird von der Europäischen Union (EU) im Rahmen des Programms Horizont Europa finanziert und von der Landeshauptstadt München kofinanziert. NEBourhoods ist ein Leuchtturmprojekt zum Neuen Europäischen Bauhaus der EU.

Jetzt für die nächste Schaufenstergestaltung bewerben



Die Künstlerin Katharina Konte stellt bei einem Rundgang ihre Gestaltungsidee vor.
Fotos: Torsten Müller – MGS



Seit Oktober 2024 ist im Marx-Zentrum eine Schaufenstergalerie zu sehen. Das bedeutet, dass an den Fenstern mehrerer Ladengeschäfte wechselnde künstlerische Gestaltungen gezeigt werden. Das können Bemalungen, Beklebungen oder Installationen sein. Die Schaufenstergalerie soll bis Herbst 2025 bestehen. Die beteiligten Geschäfte stellen ihre Schaufenster dafür kostenfrei zur Verfügung.

Die erste Gestaltung wurde als Auftragsarbeit vergeben. Die Künstlerin Katharina Konte hat unter dem Titel „Zuhause im Marx-Zentrum“ zwanzig Schaufenster von sieben Ladenflächen mittels Beklebungen

und Bemalungen gestaltet. Die einzelnen Motive zeigen das schwarz-gelbe Hochhausensemble und Gesichter, die die Vielfalt der Bewohner*innen widerspiegeln. Blumen und Pflanzen ergänzen die Motive und zeigen das Aufwertungspotenzial des Quartiers. Die aktuelle Gestaltung soll bis Januar 2025 bestehen bleiben.

Für die nächsten Gestaltungen kann man sich bereits bewerben. Gestaltet werden sollen die Fenster von außen mit Bemalungen, Beklebungen oder Installationen. Sachkosten für die Gestaltungen werden pro Aktion bis maximal 2.500 Euro brutto vergütet. Zur Abrechnung müssen Rechnungsbelege vorliegen.

Für die Arbeitszeit wird eine Aufwandsentschädigung bis zu 500 Euro brutto gezahlt. Projektideen, die sich thematisch mit dem Marx-Zentrum und der Umgebung befassen, werden bevorzugt.

Die künstlerische Schaufenstergalerie soll dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität im Marx-Zentrum zu erhöhen und die Identifikation der Anwohner*innen mit ihrem Quartier zu stärken. Organisiert wird das Projekt von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS), die durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München mit der Umsetzung von einzelnen Maßnahmen der Stadtsanierung Neuperlachs

beauftragt ist. Die Schaufenstergalerie wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie durch die Landeshauptstadt München kofinanziert. [X](#)



→ Tanja Franchi,
Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung

Jetzt bewerben:



info@stadtsanierung-neuperlach.de
[stadtsanierung-neuperlach.de/
marxzentrum](https://stadtsanierung-neuperlach.de/marxzentrum)



Die erste Gestaltung mit dem Motto „Zuhause im Marx-Zentrum“ ist auf 20 Schaufenster geklebt und gemalt.
Fotos: Torsten Müller | Florian Mayr – MGS



„Jetzt ist mein Leben repariert!“



Die Digitale Hilfe berät ohne Anmeldung und kostenfrei am Infomobil im Ostpark zu Internet und digitalen Medien.
Foto: Torsten Müller – MGS

Im Herbst 2024 wurde am Infomobil des MGS Stadtteilmanagements an sieben Standorten kostenfrei zu Internet und digitalen Medien beraten. Auch weiterhin gibt es entsprechende Beratungsangebote.

„Weihnachten ist gerettet!“, sagt Frau Choi* mit ihren 68 Jahren. Sie packt strahlend ihren Laptop ein und zeigt den Daumen hoch. In der letzten halben Stunde hat sie im Marx-Zentrum am Infomobil von den Berater*innen der Digitalen Hilfe gelernt, wie man sicher einen Bezahl Dienst nutzen kann, um im Internet einzukaufen. Und – noch wichtiger für sie – auf ihrem Gerät ist nun auch ein Messenger-Dienst installiert, das heißt, sie kann ab sofort und unkompliziert ihren Liebsten in Südkorea Nachrichten schicken. „Jetzt ist sozusagen mein Leben repariert!“, verabschiedet sie sich augenzwinkernd.

Menschen zu befähigen, sich sicher und selbstständig im Netz zu bewegen, war Ziel der kostenfreien Beratung am Infomobil im öffentlichen Raum. Während

sieben Wochen hat das Projekt Digitale Hilfe des Medienzentrums München des JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis an sieben unterschiedlichen Orten beraten. Von September bis Oktober war das Infomobil im Ostpark, am Life-Einkaufszentrum, an der U-Bahn Therese-Giehse-Allee, am Bahnhof Neuperlach-Zentrum, am Theodor-Heuss-Platz, am Sudermann-Zentrum sowie im Marx-Zentrum im Einsatz. Koordiniert wurde das Projekt durch die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS). Finanziert und beauftragt wurde es durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München auf Grundlage des integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts Neuperlach,

„Man fühlt sich ja sonst so abgehängt!“

Dabei war der Umgang mit mobilen Geräten, die vor Ort auch getestet werden konnten, ein gefragtes Thema: Wie kann ich die Lautstärke eines Handys einstellen? Wie die Schrift größer machen? Wie übertrage ich Daten, zum Beispiel Fotos, auf den Laptop? Und was, wenn ein Bildschirm einfach nicht so reagiert wie erwartet? Diese Fragen konnten mit oder ohne Termin am Infomobil beantwortet werden. Das Publikum der Digitalen Hilfe ist größtenteils älter als 50 Jahre, bestätigt die 25-jährige Beraterin Chiara. Viele Menschen berichten von ihren Hemmungen, sich mit solchen Fragen an Familie oder Freund*innen zu wenden, zum Beispiel aus Angst vor genervten Reaktionen. Dies kann sogar dazu führen, dass sie ihre Nutzung der digitalen Medien einschränken. Eine solche Zurückhaltung kann jedoch den Zugang zu gesellschaftlicher Integration beeinträchtigen – in einer Zeit, in der Speisekarten über QR-Codes, Fahrplanänderungen über Apps oder Bildungsveranstaltungen über Videozugang abrufbar sind. Bei der Digitalen Hilfe nimmt sich das beratende Team viel Zeit, um Berührungängste abzubauen. Wer kein eigenes Gerät mitbringt, kann vor Ort kostenlose Testgeräte nutzen.

„Ich hatte Angst, dass ich was falsch mache.“

„Man fühlt sich ja sonst so abgehängt!“, berichtet Frau Berger*, 79. Sie kommt schon zum zweiten Mal zum Infomobil, diesmal am Theodor-Heuss-Platz. Das Smartphone in ihrer Hand hat sie von ihrem verstorbenen Mann übernommen. Früher habe der sich um sowas gekümmert. „Ich hatte Angst, dass ich was falsch mache“, erzählt Frau Berger. „Aber ich wollte so gerne wissen, wie der Terminkalender im Handy funktioniert.“ Die Anleitungen aus der ersten Beratung konnten sie auf einem Notizzettel mitnehmen: „Ich habe es zuhause gleich weiter auspro-

Beratungsstellen für Smartphones, Tablet und Laptop

Digitale Hilfe München

- Offene Sprechstunden:
Dienstag 12 – 18 Uhr
PIXEL am Gasteig
Freitag 10 – 16 Uhr
z'sam, Theresienstr. 63

- 24/7-Telefonanlage:
089 / 21 52 85 94

BildungsLokal Neuperlach

- Computer-/Smartphone-Hilfe:
Mittwoch nach Terminvereinbarung
089 / 62 83 75 31

Alten- & Servicezentrum Perlach

- Smartphone-Sprechstunde:
ein- bis zweimal pro Monat,
Termine im Programmheft
089 / 67 82 02 60

Münchner Volkshochschulen

zahlreiche Kurse für jedes Level

biert!“ Inzwischen hat sie Spaß am Gerät gefunden, kann auch Kurznachrichten einer Freundin beantworten und hat heute mit Hilfe der Beraterinnen die Navigator-App der Deutschen Bahn mit ihrer Bahncard verknüpft, damit sie online Fahrkarten kaufen kann. Auf diese Weise spart sie sich das Warten am Schalter – nur ein Beispiel dafür, wie Apps gerade älteren Menschen das Leben erleichtern können.

Nicht zuletzt sind Sicherheit und Datenschutz ein großes Thema bei der Digitalen Hilfe. „Sehr häufig vergessen Menschen ihre Passwörter“, erzählt die 23-jährige Beraterin Anina. Sie lassen sich aber wiederherstellen und mit ein paar Tipps in Zukunft auch besser merken (siehe Infobox). Wenn Menschen, die in der digitalen Welt unerfahren sind, in solchen Punkten zum Beispiel in Verkaufsstellen an unprofessionelle Ratgeber*innen geraten, sind sie angreifbar, wissen die Berater*innen. Anlaufstellen, die unabhängig zu digitalen Medien beraten, füllen deshalb eine wichtige Lücke. Das hat die Nachfrage am Infomobil Neuperlach einmal mehr gezeigt. ✕

* Die Namen der beteiligten Personen wurden aus redaktionellen Gründen verändert, um ihre Anonymität zu wahren.

→ Anna Schneider
Medienzentrum München des
JFF – Institut für Medienpädagogik in
Forschung und Praxis

Tipp: Sichere Passwörter erstellen und merken

Für den Zugang zu E-Mail-Postfach oder Online-Banking müssen Passwörter vergeben werden. Diese sollten mehrere Kriterien erfüllen, um möglichst sicher zu sein. Sie sollten bestehen aus:

- mindestens zwölf Zeichen
- Groß- und Kleinbuchstaben
- Zahlen
- Sonderzeichen

Je länger und unterschiedlicher, umso besser. Aber wie soll man sich die Kombination dann noch merken? Wählen Sie einen einprägsamen Satz und verwenden Sie die Anfangsbuchstaben.

Meine Tochter ist 1974 geboren,
als Deutschland Fußball-Weltmeister wurde.
Das Passwort würde lauten: **MTi1974g,aDF-Ww**

Merci Dir für korrektes Parken



E-Tretroller sind für die einen ein wichtiger Teil ihrer täglichen Mobilität, für die anderen ein regelmäßiges Ärgernis. Das Münchner Mobilitätsreferat hat sich des Themas angenommen und sich zum Ziel gesetzt, für ein attraktives und zugleich geordnetes Angebot an E-Tretrollern zu sorgen. „Wir wollen die Abstellsituation

verbessern, um die Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen, insbesondere für Menschen mit Geh- und Sehbehinderungen, sowie für Nutzer*innen zu erhöhen“, so Mobilitätsreferent Georg Dunkel.

Das Abstellen von E-Tretrollern auf dem Gehweg ist rechtlich erlaubt. Die Fahrzeu-

Links: Korrekt geparkte e-Tretroller am Sarah-Sonja-Lerch-Weg an der U-Bahn Quiddestraße. Foto: Florian Mayr – MGS

Oben: In der App MVGO werden – mittels Geofencing eingerichtete – digitale Parkverbotszonen für E-Tretroller in rot angezeigt. Innerhalb der markierten Abstellflächen ist das Parken erlaubt, in den eingerichteten Parkverbotszonen ist das Abstellen technisch nicht möglich.

ge müssen dabei so abgestellt werden, dass sie kein Hindernis für zu Fuß Gehende oder andere Verkehrsteilnehmende darstellen und auf dem Gehweg noch ausreichend Platz vorhanden ist.

„Natürlich ist ein Baustein für ein gutes Miteinander, dass alle Rücksicht aufeinander nehmen und die geliehenen E-Tretroller so abgestellt werden, dass sie niemanden gefährden. Wir sind das Thema aber auch verkehrsplanerisch und technisch angegangen“, so Georg Dunkel weiter. Sein Referat hat zunächst in der dicht besiedelten Altstadt spezielle Abstellflächen für die Roller eingerichtet. Mit Erfolg: Eine Auswertung hat gezeigt, dass im Jahr 2023 bis zu 90 Prozent der in der Altstadt abgestellten E-Tretroller auf einer Abstellfläche abgestellt wurden, Zwischenfälle und Beschwerden gingen spürbar zurück. „Entsprechend ist aktuell der Ausbau der Abstellflächen in der ganzen Stadt in vollem Gange.“ Bis Ende 2025 soll ein dichtes Netz von 675 Abstellflächen in München zur Verfügung stehen.

Zentral ist neben Markierung und Ausbau der Flächen auch die digitale Steuerung. Hier setzt das Mobilitätsreferat auf Geofencing. Dabei werden virtuelle Grenzen definiert, um digitale Abstellverbotszonen mit einem Radius von 100 Metern um die Abstellflächen herum einzurichten – und damit ein Beenden der Ausleihe außerhalb der eingerichteten Flächen zu unterbinden. Die Nutzer*innen können die Abstellmöglichkeiten sowie auch die Orte, an denen das technisch nicht möglich ist, in den Apps der Anbieter einsehen.

„Mit dem Ausbau der Abstell- und Sperrflächen, durch die enge Zusammenarbeit mit den Anbietern und wenn alle auch an die anderen denken und Rücksicht nehmen, können E-Tretroller eine Bereicherung für die Mobilität der Menschen sein“, ist sich Georg Dunkel sicher. ✕

→ Mobilitätsreferat

50 JAHRE ABENTEUERSPIELPLATZ MAULWURFSHAUSEN

Eine kleine Stadt aus Holz



1974 haben Eltern mit ihren Kindern am östlichen Rand des neu entstehenden Ostparks begonnen, eine kleine Stadt aus Holz zu bauen. Daran wurde der Abenteuer-Spielplatz Maulwurfshausen. Die Eltern ahnten damals nicht dass Maulwurfshausen 2011 in dem Buch „111 Orte in München, die man gesehen haben muss“ landen würde. 2024 feierte Maulwurfshausen seinen 50. Geburtstag.

Die von Kindern gebauten Holzhäuser im Abenteuer-Spielplatz Maulwurfshausen. Foto: Maulwurfshausen

Unterstützt durch die Arbeiterwohlfahrt haben Eltern in Eigeninitiative Anfang der 1970er Jahre die Brachfläche am östlichen Rand des neu entstehenden Ostparks genutzt, um mit ihren Kindern eine eigene kleine Welt mit Holzhütten zu bauen. Gleichzeitig konnte der Abriss des heutigen

Spielhauses, damals ein Mehrparteienwohnhaus und heute Neuperlachs ältestes freistehendes Haus, per Bürgerentscheid verhindert werden. Im April 1974 begannen die notwendigen Renovierungsarbeiten am Spielhaus, das daraufhin mit dem Abenteuer-Spielplatz zusammengelegt wurde. Am 31.7.1974 folgte die offizielle Eröffnung unter dem Namen Aktivspielplatz Neuperlach. Ab 1977 übernahm der Kreisjugendring München-Stadt die Trägerschaft der städtischen Freizeitstätte. Finanziert wird die Einrichtung durch das Sozialreferat der Stadt München. 1999 erfolgte die Umbenennung in Spielstadt Maulwurfshausen.

Das Prinzip der Spielstadt bedeutete, dass Kinder dort Hütten mieten, eigene bauen sowie einen eigenen Laden eröffnen konnten. Zudem konnten dort „Berufe“ sowie der spielerische Umgang mit Geld, den sogenannten Maulis, erlernt werden. Ein Prinzip, das man auch von Mini-München kennt. 2014 wurde das Spielstadt-System aufgrund einer pädagogischen Neukonzeptionierung abgeschafft und die Einrichtung in Abenteuer-Spielplatz Maulwurfshausen umbenannt.

Bau dein Traum-Holzhaus

In Maulwurfshausen hämmern, sägen und bauen Kinder zwischen 6 und 13 Jah-

ren im Offenen Treff ihre eigene Spielwelt mit Holzhäusern, Spielhäusern, Türmen, Wegen auf drei Metern Höhe und vielen Versteckmöglichkeiten. Kinder bekommen hier unter Anleitung die Möglichkeit, verschiedene Werkzeuge zu benutzen. Für einfache Aufgaben, wie Laub einsammeln, Pflanzen gießen oder alte Nägel aus Brettern ziehen, bekommen die fleißigen Helfer*innen neue Nägel als Belohnung. Diese wohlverdienten Nägel kommen dann in ihren kostenlos „gemieteten“ Holzhütten für kleinere Reparaturen oder auch für eigene Bauideen, zum Beispiel einem Vogelhäuschen, zum Einsatz. Jährlich werden im Durchschnitt bis zu fünf Tonnen Holz und bis zu 4000 Nägel und 2000 Schrauben eingekauft und verarbeitet. Auf dem 2600 Quadratmeter großen Abenteuer-Spielplatz finden die Besucher*innen jede Menge Platz zum Toben und Entdecken. Es stehen aber auch Ruhezonen und Chill-Bereiche zur Verfügung.

In Maulwurfshausen finden zudem für Kinder und Teenies über das gesamte Jahr Ausflüge und Kreativangebote statt. Im Sommer werden Wasserspiele oder Mädchenübernachtungen organisiert. Auf der 20 Meter langen Wasserrutsche können sich die Kinder abkühlen oder den anderen von der Splash Area aus zuschauen. Adventsbasteln, Schneeballschlachten oder das Schneebeben-Wochenende sind für den Winter vorgesehen. Die Einbindung der Kinder bei der Alltagsgestaltung sowie bei der Planung von Aktionen auf dem Spielplatz haben dabei höchste Priorität.

Am ersten Donnerstag im Monat findet immer die Mädchen-Konferenz statt. Hier dürfen die Mädchen ihre Wünsche und Anliegen, aber auch bauliche Ideen für den Platz vortragen. Das Mädchenzimmer im Spielhaus entstand 2021 auf Wunsch nach einer Rückzugsmöglichkeit. Im Spielhaus

befindet sich auch noch die Spielearena mit vielen Brett- und Kartenspielen, einer Lesecke und einem Bücherregal sowie der Kreativraum. Hier dürfen sich die Kinder frei bewegen und die Angebote nutzen, vor allem, wenn es ihnen draußen zu kalt ist. Demnächst wird das Wolkenzimmer im zweiten Stock komplett neu gestaltet.

Da in Maulwurfshäusern Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung wichtige Themen sind, gibt es auf dem Gelände verschiedene Anbauflächen für unterschiedliche Nutzpflanzen. In den Gemüsebeeten wachsen neben Beerensträuchern und Rhabarber auch Kartoffeln, Tomaten, Zucchini, Bohnen und vieles mehr. Mit den Kräutern aus der Kräuterschnecke werden frische Tees und Gewürzmischungen zum Beispiel für den Stockbrotteig gezaubert. An der Lagerfeuerstelle können anschließend die Stockbrote zubereitet werden.

Zusätzlich bietet der Abenteuerspielplatz Maulwurfshäuser den umliegenden Grundschulen seit 2019 Workshops zu den Unterrichtsfächern Heimat- und Sachunterricht sowie Mathematik an. Nach der Devise „Lernen mal anders“ können Lehrkräfte aus unterschiedlichen Workshopangeboten ein passendes Thema auswählen und an einem Vormittag mit der Klasse zu Besuch kommen. Die Umsetzung findet kooperativ und mit praktischen Übungen an Stationen auf dem Außengelände des Abenteuerspielplatzes statt. Da die Kinder und ihre Lehrkräfte diese Art von Unterricht begeistert, ist die Nachfrage hoch und die Workshop-Termine sind schnell

Auf dem 2600 m² großen Abenteuerspielplatz werden jährlich fünf Tonnen Holz 4000 Nägel und 2000 Schrauben verbaut.

ausgebucht. Deshalb können Schulklassen und betreute Gruppen den Platz auch für Ausflüge nutzen. Für private Feierlichkeiten kann das Außengelände am Wochenende gegen eine Überlassungsgebühr genutzt werden.

50. Jubiläum

Am Samstag, den 14.9.2024, öffnete Maulwurfshäuser Tür und Tor für das 50. Jubiläumsjahr. Stadträtin Lena Odell und KJR-Vorstandsmitglied Svenja Gutzeit begrüßten die Gäste mit einem Redebeitrag. Im Anschluss übergab Frau Odell dem Abenteuerspielplatz als Geschenk eine neue Nestschaukel. Eltern, Kinder, ehemalige Stammbesucher*innen sowie Kolleg*innen waren eingeladen, um den Geburtstag gebührend zu feiern. Das gesamte Jubiläumsjahr stand unter dem Motto „50 Jahre Maulwurfshäuser – 50

Aktionen für euch.“ Dazu zählten unterschiedliche Ausflüge sowie vielfältige Kreativangebote. Während einer Bauwoche in den Pfingstferien ging es um Reparaturen in der Hüttenstadt und den Bau zweier großer Picknicktische, um den Platz weiter zu verschönern. Um eine Verschönerung ging es auch bei der Graffiti-Aktion im Sommer, bei der ein Künstler zusammen mit den Kindern den Bereich vor der Werkstatt gestaltete. Als Elemente wurden hier Motive aufgegriffen, die auf dem Abenteuerspielplatz zu finden sind, wie zum Beispiel das Baumhaus, das Lagerfeuer oder die mittlerweile fest zur Bewohnerschaft gehörenden Eichhörnchen.

Mit 50 Jahren lohnt nicht nur ein Blick zurück, sondern auch nach vorn. Im Rahmen des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts Neuperlach sollen sowohl das Spielhaus als auch die daran angrenzenden Freiflächen erneuert werden. Dazu erarbeitet das Kommunalreferat zusammen mit Sozialreferat und Baureferat in Abstimmung mit dem Betreiber ein Sanierungskonzept. Damit Maulwurfshäuser auch das nächste Jubiläum feiern kann. ✕

→ Nesrin Ög,

Abenteuerspielplatz Maulwurfshäuser

Oben: Das Spielhaus etwa 1980. Foto: unbekannt

Unten: Blick vom Ostpark Richtung Süden zur Quiddestraße während des U-Bahnbaus um 1973.

Links vorn ist das damals leerstehende Wohnhaus zu sehen. Foto: Werner Lechner



Kontakt

Abenteuerspielplatz Maulwurfshäuser
Albert-Schweitzer-Straße 24
089 / 67 01 131
01512 / 63 15 447
maulwurfshäuser@kjr-m.de

Öffnungszeiten:

• Offener Treff

6 bis 13 Jahren, Kostenlos und ohne Anmeldung, Aufenthalt nur für Kinder

Schulzeit:

Mittwoch – Freitag
 14 – 19 Uhr (Sommerzeit)
 14 – 18 Uhr (Winterzeit)

Ferien:

Montag – Freitag
 14 – 19 Uhr (Sommerzeit)
 14 – 18 Uhr (Winterzeit)

• Offene Angebote für Mädchen

Donnerstag
 16 – 18 Uhr

Superar Community Chor

Musik wirkt. Sie bringt uns zum Lachen und zum Weinen. Sie animiert zum Tanzen und Mitsingen. Ab Januar startet daher der Superar Community Chor Neuperlach für Menschen ab 18 Jahren im Quidde35. Wöchentlich wird unter Leitung von Franz Himpf gemeinsam gesungen.

Der Name Superar ist eine Form des lateinischen Wortstammes „superare“ und meint „Grenzen überwinden“. Superar ist ein Projekt zur Musikförderung, das in Wien gegründet wurde und zum Ziel hat, die Freude am Singen und Musizieren zu unterstützen. Seit 2022 gibt es Superar auch in München. Organisiert wird das Projekt in München vom Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V. Es sind bereits zehn Chorklassen an Münchner Grundschulen etabliert worden und vier außerschulische Instrumentalklassen für Jugendliche entstanden.

Der Community Chor Neuperlach ist für Erwachsene. Er wird der erste Superar Community Chor in München sein. Der Community-Chor beginnt am Donnerstag, dem 23. Januar 2025, um 18 Uhr bis 20 Uhr im Quidde35 – Raum für Stadtsanierung. Er trifft sich wöchentlich und wird geleitet vom Musiker Franz Himpf von der Unterbiberger Hofmusik. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es ist keine Chorerfahrung und kein musikalisches Vorwissen notwendig, nur die Lust am gemeinsamen Singen. Die Lieder werden gemeinsam ausgewählt.

Bitte melden Sie sich bei Interesse an. Zum Start des Chors können maximal zwanzig Personen mitwirken. Neue Sänger*innen können im Laufe des Jahres einsteigen. ✕

→ Mehmet Birinci,
 Projektleitung Superar München



Kontakt

Superar München
Goethestraße 24
80336 München
info@superar.bayern
www.superar.bayern

Mitarbeiter*in bei Kulturbunt Neuperlach e. V. gesucht

Der Verein Kulturbunt Neuperlach e. V. betreibt das Stadtteilkulturzentrum Neuperlach. Es besteht aus dem Pepper Theater am Vorplatz des PEP, dem Kulturhaus Neuperlach in der Albert-Schweitzer-Straße 62 im ersten Obergeschoss und der mobilen Bühne „HoodMove16“. Der Verein und seine Räume werden durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München gefördert. Zur Verstärkung des Teams wird baldmöglichst eine Arbeitskraft für das künstlerische Betriebsbüro (m/w/d) für administrative Aufgaben als festangestellte Teilzeitkraft (15 Std./Woche) gesucht.

Der Aufgabenbereich ist vielseitig. Es geht sowohl um die Unterstützung des Vorstandes und der Geschäftsführung als auch um die Anleitung von Aushilfskräften und Praktikant*innen. Zudem fallen Verwaltungsarbeiten rund um das Veranstaltungsprogramm an, zum Beispiel das Erstellen von Verträgen für Künstler*innen, GEMA-Meldungen, die Betreuung des Ticketing-Systems und der Reservierungen sowie das Einteilen von Veranstaltungsdiensten. Im Rahmen der Pressearbeit sollen Bild- und Textmaterial für PR-Zwecke zusammengestellt werden und zum Beispiel der monatliche Programm-Flyer und der Social-Media-Auftritt gepflegt werden.

Erwartet wird eine abgeschlossene kaufmännische oder verwaltungstechnische Ausbildung und/oder praktische Erfah-

rung in den oben angegebenen Arbeitsgebieten. Vorausgesetzt sind fehlerfreie Deutschkenntnisse, selbstständige und lösungsorientierte Arbeitsweise im Team, Zuverlässigkeit und das Beherrschen von digitalen Medien und ein sicherer Umgang mit MS Office.

Die Bezahlung und die Arbeitsbedingungen richten sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Alle Mitarbeiter*innen dürfen Veranstaltungen unentgeltlich besuchen. Das Kulturhaus Neuperlach ist barrierefrei erreichbar.

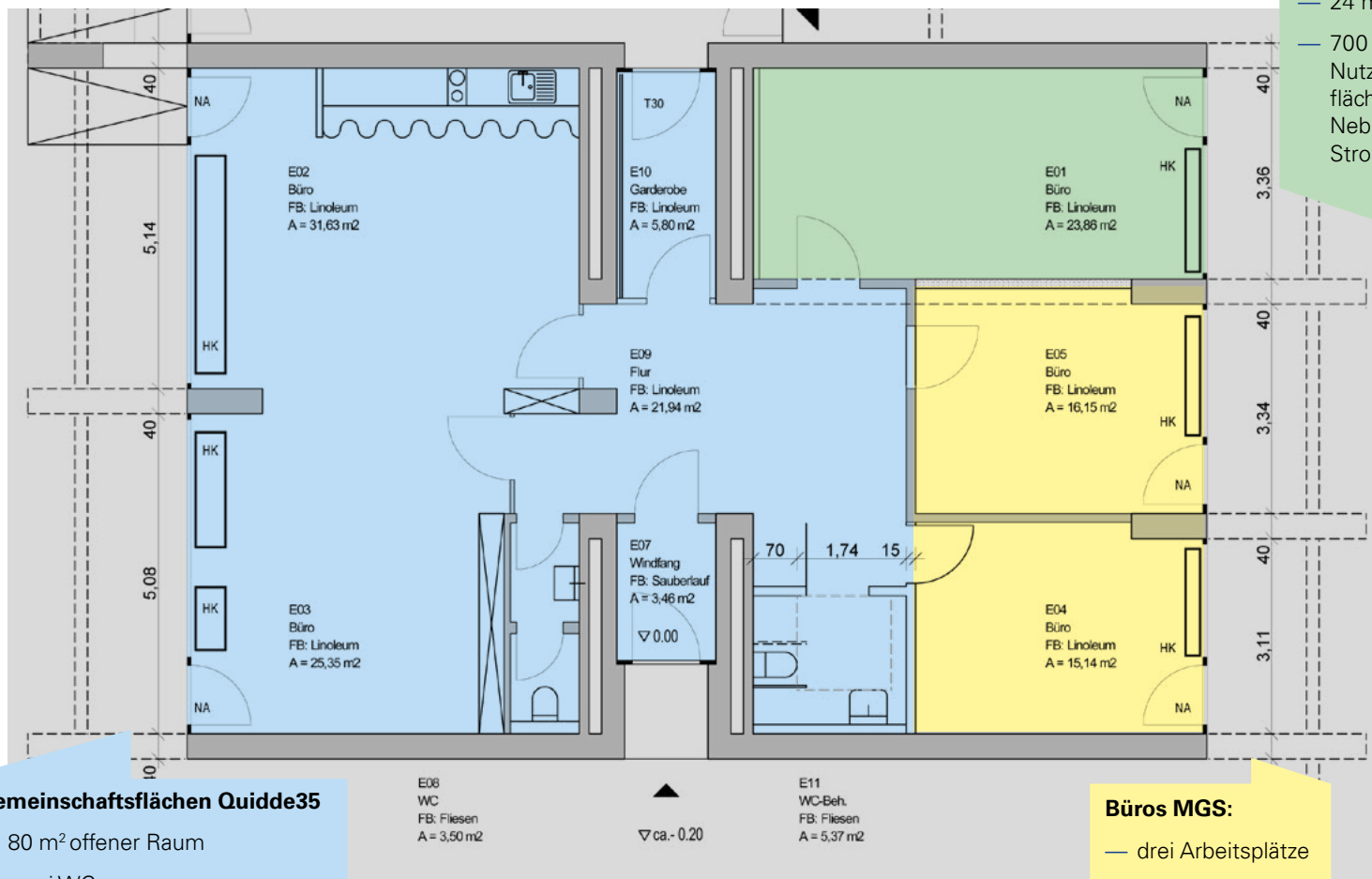
Bewerbungen bis 15. Januar 2025 an
 vorstand@kulturbunt-neuperlach.de ✕

→ Bahar Auer,
 Kulturbunt Neuperlach e. V.

Kontakt

Kulturbunt Neuperlach e. V.
Albert-Schweitzer-Straße 62
089 / 63 89 18 45
www.kulturbunt-neuperlach.de
vorstand@kulturbunt-neuperlach.de

Raum im Quidde35 zu vermieten



Zu vermieten:

- 24 m²
- 700 Euro / Monat brutto inkl. Nutzung der Gemeinschaftsflächen und Pauschalen für Nebenkosten, Reinigung, Strom, Internet und Telefon

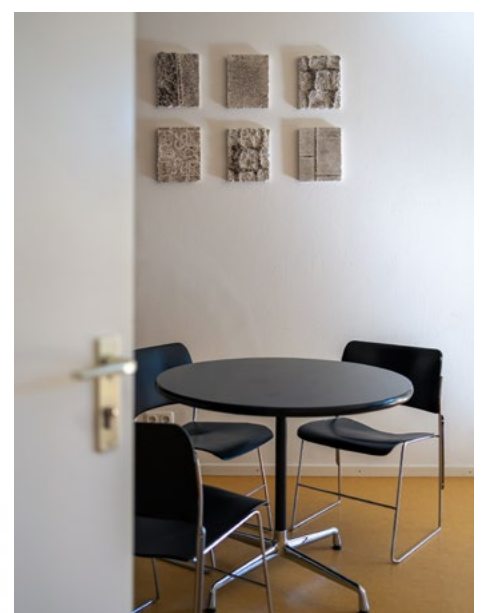
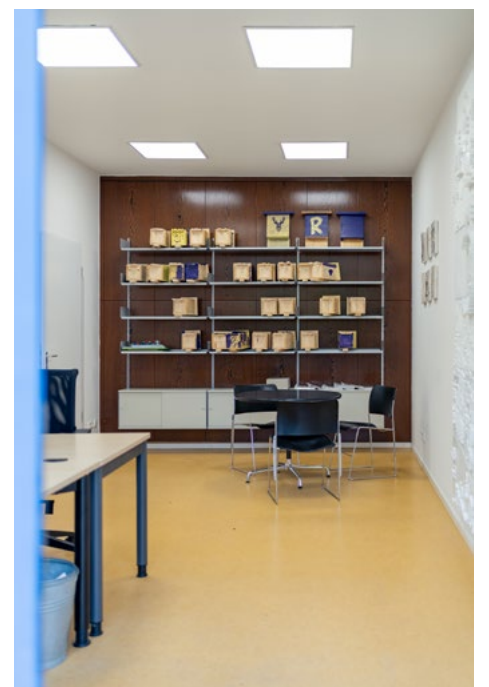
Gemeinschaftsflächen Quidde35

- 80 m² offener Raum
- zwei WCs
- Küche
- Garderobe
- technische Ausstattung

Büros MGS:

- drei Arbeitsplätze
- Lagerfläche

Grundriss des Erdgeschosses. Zu vermieten ist der grün markierte Raum. Die Fotos zeigen Innenansichten mit der aktuellen Möblierung. Fotos: Tosten Müller – MGS



Das bietet der Raum:

- 24 m² Grundfläche im Erdgeschoss mit separater Zugangstür und Schaufensterfläche
- Linoleumboden, LED-Beleuchtung, eine Wand mit Holzvertäfelung
- Mitnutzung der Gemeinschaftsflächen des Quidde35; inklusive Internet, Telefon und Strom sowie Reinigung
- Optional mit Möblierung (aktuell Hängeregal, zwei Schreibtische mit Stühlen, Besprechungstisch mit drei Stühlen, Pinnwand, Wandgestaltung)

In Ihrer Bewerbung geben Sie an:

- Wofür wollen Sie die Fläche nutzen?
- Welche Nutzungszeiten planen Sie?
- Wie häufig wollen Sie die Gemeinschaftsflächen von Quidde35 in etwa nutzen?
- Welchen Ausstattungsbedarf haben Sie?
- Wollen Sie die Möblierung nutzen?
- Können Sie sich eine geteilte Nutzung mit Kooperationspartner*innen vorstellen?
- Haben Sie Referenzen Ihrer Arbeit?
- Erhalten Sie eine Förderung, wenn ja, durch wen?

Es werden Bewerbungen bevorzugt, die die Außenwirkung von Quidde35 als Aktionsraum stärken und Sanierungsziele des integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts unterstützen.

Anfragen für Raumbesichtigungen sowie Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie direkt an das MGS Stadtteilmanagement Neuperlach. ✕

→ Torsten Müller,
MGS Stadtteilmanagement Neuperlach



Zum vollständigen Mietangebot:
stadtsanierung-neuperlach.de/quidde35

Kontakt

Quidde35 – Raum für Stadtsanierung
Quiddestr. 35
089 / 38 05 10 88
info@stadtsanierung-neuperlach.de
stadtsanierung-neuperlach.de/quidde35



Termine

Offene Strickgruppe NADEL-SPASS Quidde35 – Raum für Stadtsanierung Jeden Freitag 10 – 13 Uhr

Im März 2022 begannen wir gemeinsam, Wolldecken für geflüchtete Kinder zu stricken. So wurden über 200 Decken, Mützen und Schals gespendet. Seit Oktober treffen wir uns jeden Freitag von 10 bis 13 Uhr im Quidde35 zum Stricken und Lernen von Techniken. Wir sind eine offene Gruppe, die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Über Wollspenden freuen wir uns. b-yvonneweber@t-online.de

Aquarellwerkstatt IMPETUS Quidde35 – Raum für Stadtsanierung Jeden Mittwoch 18 – 20 Uhr

Gemeinsam erforschen wir die Kunst und Technik der Aquarellmalerei. Wir malen in entspannter Atmosphäre mit viel Spaß und ohne Leistungsdruck. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Mitbringen von eigenem Material ist möglich, wir halten aber auch alle erforderlichen Materialien bereit. Dafür freuen wir uns über eine freiwillige Kostenbeteiligung von 5 Euro. Die Werkstattleitung übernimmt der Künstler Richard Schleich. Anmeldung erbeten bei Dr. Katharina Belaga: impetus@infoinfo.de

Repair Café Neuperlach Pfarrsaal im Stephanszentrum im Wohnring (Lüdersstraße 12) Samstag, 18. Januar 2025, 10 – 13 Uhr Samstag, 8. März 2025, 10 – 13 Uhr

Expert*innen begutachten defekte Elektro-

geräte und Kleidung und helfen beim Reparieren. Bitte Ersatzteile mitbringen. Station zum Selbermachen mit Werkzeug und Kleber. www.repair-muc.de, info@repair-muc.de

Öffentliche Vollversammlungen Bezirksausschuss 16 Ramersdorf-Perlach, Pfarrsaal Stephanszentrum im Wohnring (Lüdersstraße 12) Donnerstag, 9. Januar 2025 Donnerstag, 6. Februar 2025 Donnerstag, 13. März 2025 Donnerstag, 3. April 2025 Donnerstag, 7. Mai 2025 jeweils 19:15 Uhr

Der Bezirksausschuss ist das gewählte parlamentarische Gremium des Stadtbezirks. Die Mitglieder wohnen im Stadtbezirk und arbeiten ehrenamtlich. An den Bezirksausschuss richten Sie Ihre Anliegen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes und Lebens. Kontakt zur Geschäftsstelle: bag-ost.dir@muenchen.de

Schafkopfturnier Kulturhaus Neuperlach (Albert-Schweitzer-Str 62, 1.OG) Mittwoch, 12. Februar 2025, 17:30 Uhr

Gespielt werden zwei mal 28 Spiele mit einer zweimaligen Auslosung der Tische. Anmeldung bis 5. Februar: schafkopfkulturbunt@gmx.de mit vollständigem Vor- und Nachnamen pro anzumeldende Person; Überweisung von 10 Euro Startgebühr an Josef Sebald, DE33 7009

0500 0000 9282 24, pro angemeldete Person.

Bürgerversammlung Perlach, Neuperlach, Waldperlach Mensa des Städt. Werner-von-Siemens-Gymnasiums (Quiddestraße 4) Donnerstag, 20. März 2025, 19 Uhr

Anwohner*innen können Fragen und Anträge zu Stadtteilthemen stellen. Stimmt die Versammlung einem Bürgerantrag mehrheitlich zu, muss er innerhalb von drei Monaten dem Stadtrat oder dem Bezirksausschuss zur weiteren Behandlung vorgelegt werden. Weitere Infos: muenchen.de/buergerversammlung

Kleidung selber reparieren Quidde35 – Raum für Stadtsanierung Dienstag, 18. Februar 2025, 18 – 20 Uhr Dienstag, 8. April 2025, 18 – 20 Uhr

Repair-Workshop für Kleidung. Mit passenden Tipps einer Schneidermeisterin kann jede*r selbst reparieren lernen. Grundkenntnisse und -fähigkeiten an der Nähmaschine sind erwünscht. Bitte eine scharfe Schere, Stecknadeln und 5 Euro passend für die Wartung unserer Maschinen mitbringen. Anmeldung: nachhaltighandeln.muenchen@gmail.com

PingPong&Pogaca Kulturhaus Neuperlach Mittwoch, 5. März 2025, 19 – 23 Uhr

Der etwas andere PingPong Abend. Beats fürs Gemüt, türkische Pogaca für den Ma-

gen und drei Tischtennisplatten zum Solo-, Doppel- oder Rundlaufspielen. Schläger und Bälle in begrenzter Menge vorhanden.

Anfängerkurs Nähmaschine Quidde35 – Raum für Stadtsanierung Dienstag, 18. März 2025, 19 – 21 Uhr

Um kreative Ideen mit Nadel, Faden, Nähmaschine und Stoffen eigenständig umzusetzen, kann bei dem Kurs der Nähmaschinen-Führerschein gemacht werden. Wir stellen Nähmaschinen und Stoffe zur Verfügung. Ab 12 Jahren. Bitte eine scharfe Schere, Stecknadeln und 5 Euro passend für die Wartung unserer Maschinen mitbringen. Anmeldung: nachhaltighandeln.muenchen@gmail.com

Tanzen im Park Ostpark (Fit-im-Park-Wiese) wöchentlich ab Dienstag, 6. Mai jeweils 19 Uhr

Tanzen im Park findet im Sommer 2025 wieder im Ostpark statt. Kostenloses öffentliches Tanzangebot mit Anleitung. Jede Woche wechseln Stil und Musik. Teilnahme ohne Anmeldung, Vorerfahrung und Begleitung möglich. Programm unter: www.tanzenimpark.de

Alles Einstellungssache! Ober- und Unterfadenspannung Quidde35 - Raum für Stadtsanierung Dienstag, 20. Mai 2025, 19 – 20:30 Uhr

Die Spannung beim Nähen an der Nähmaschine nervt immer wieder? Dann hilft der informative Übungsworkshop zu Ober- und Unterfadenspannung. Grundkenntnisse und -fähigkeiten an der Nähmaschine sind notwendig. Bitte eine scharfe Schere, Stecknadeln und 5 Euro passend für die Wartung unserer Maschinen mitbringen. Anmeldung: nachhaltighandeln.muenchen@gmail.com

KOSTENFREIE BERATUNG VOR ORT

Quidde35 Raum für Stadtsanierung

Quiddestraße 35
81735 München
089 / 38 05 10 88

info@stadtsanierung-neuperlach.de
www.stadtsanierung-neuperlach.de

 StadtteilmanagementNPL
 [stadtteilmanagementneuperlach](https://www.instagram.com/stadtteilmanagementneuperlach)

Öffnungszeiten:

Montag	10 – 13 Uhr
Dienstag	10 – 18 Uhr
Mittwoch	13 – 18 Uhr
Donnerstag	10 – 18 Uhr
sowie nach Vereinbarung	



Quidde35 ist zentrale Anlauf- und Beratungsstelle zu Neuperlachs Stadtteilentwicklung sowie Sitz des MGS Stadtteilmanagements.

Während der Öffnungszeiten können Sie Fragen und Anregungen zur Stadtteilentwicklung Neuperlachs stellen und einbringen.

Quidde35 kann zudem für Aktivitäten, die das Stadtteilleben in Neuperlach fördern, kostenfrei genutzt werden. Für private Nutzungen fällt ein Unkostenbeitrag an.



IMPRESSUM

Die Stadtteilzeitung Neuperlach wird herausgegeben von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS)

Die Stadtteilzeitung Neuperlach wird herausgegeben von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München. Die Redaktion übernimmt das

MGS Stadtteilmanagement Neuperlach im Quidde35 – Raum für Stadtsanierung.

Die Stadtteilzeitung Neuperlach informiert zweimal im Jahr über die Stadtteilsanierung Neuperlachs. Sie erscheint in

einer Auflage von circa 11.000 Stück und wird im Sanierungsgebiet Neuperlach Nord an alle Haushalte verteilt und liegt kostenfrei in Gemeinbedarfseinrichtungen in Neuperlach aus. Onlineausgaben unter: stadtsanierung-neuperlach.de/zeitung

In der Stadtteilzeitung Neuperlach stellen Projektträger*innen ihre Arbeiten aus erster Hand vor. Sie haben ein Thema, über das Sie in der Stadtteilzeitung informieren wollen? Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder abzulehnen.

Herausgeberin:
Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung
mbH (MGS)
Haager Straße 5
81671 München
mgs-muenchen.de



Im Auftrag der:
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung
und Bauordnung
Blumenstraße 31
80331 München
muenchen.de/plan

Redaktion und Layout:
MGS Stadtteilmanagement
Neuperlach

Papier:
gedruckt auf Papier aus
100% FSC-zertifizierten
Quellen

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



Landeshauptstadt
München